



SAGKB
GSTIC
KIP

Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben
Groupement Suisse de Travail d'Imagination Catathymique
Katathym Imaginative Psychotherapie

Jahresbericht der SAGKB 2009

Bericht der Präsidentin

„Geschlossene Gesellschaft“ hiess es an der Eingangspforte des Kursaals Interlaken zum Open Space, dessen Ergebnisse in einem Sonderheft der Imagination (4/2009) publiziert werden. Ein Teilnehmer des von der SAGKB veranstalteten Symposiums zum Thema „Imagination: gemeinsam die Theorie der Praxis weiterdenken“ verstand das Aushängeschild auch im übertragenen Sinne. Er wies auf die Wichtigkeit hin, zukünftig unsere Veranstaltungen für andere psychotherapeutische Richtungen und insbesondere die Forschung zu öffnen. Diese und weitere Anregungen nimmt die SAGKB gerne auf.

Doch was hat uns im Jahr 2009 bewegt? Was haben wir erreicht und was bereitete uns Sorgen? Im Mittelpunkt stand für mich die Organisation und die Durchführung des Open Space vom 27.-30. August, gekonnt moderiert von Peter Hinnen, der sich in der OST (Open Space Technology) von Harrison Owen bestens auskennt. Dank vieler Sponsoren und mithilfe eines kompetenten freiwilligen Helferteams von acht engagierten Kollegen und Kolleginnen konnte der Anlass durchgeführt werden. Die Grossgruppe von 90 Teilnehmenden aus Deutschland, Holland, Tschechien, der Slowakei, Russland, Österreich, Italien und der Schweiz entwickelte während vier Tagen eine einzigartige Lernatmosphäre und vertiefte sich im Sinne des *state of the art* in die für sie relevanten aktuellen Themen zur KIP. Das schriftliche Resultat in Form der an Ort und Stelle geschriebenen Protokolle ist in vielerlei Hinsicht sehr beachtlich und zeigt bereits Wirkung. Das mündliche Echo fiel sehr positiv aus. Ebenso erfolgreich war das von Matthias Neuenschwander gesponserte Jazz-Konzert, an welchem der Kongress buchstäblich tanzte.

Die beiden Seminare in Thun konnten, wenn auch mit einer kleineren Teilnehmerzahl, durchgeführt werden. Der Vortrag von Mariann Holti über das Zusammenwirken von KIP und Sandspiel ist allen in bester Erinnerung. Der zweite sehr wichtige Anlass dieses Kalenderjahres war im Juni 2009 dem Marketing (siehe Bericht der PRKO) gewidmet. Neu an dieser Form der Veranstaltung war die Teilnahme sämtlicher Kommissionsmitglieder, der Dozentenschaft und des Vorstandes im Muristalden in Bern. Den ertragreichen Tag moderierten wiederum zwei Spezialisten, übrigens kostenlos, diesmal aus dem Bereich des Marketings. Das Ergebnis lässt sich sehen und erste konkrete Massnahmen wurden bereits umgesetzt.

Der sechsköpfige Vorstand hat insgesamt fünf Sitzungen abgehalten und meine Arbeit als Präsidentin durch Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und Ausdauer unterstützt. Meine Hauptaufgabe bestand wiederum in der Vorbereitung, Steuerung und Koordination der Geschäfte und der stets konstruktiven Zusammenarbeit mit Brigitte Weber und Janett Allewohl unserer Geschäftsstelle bei der mundi consulting ag. Ferner konzentrierte ich mich auf die Seminarleitung in Thun und Leitung des Organisationskomitees. Die Koordination des Projektes KIP-COMPACT und die Begleitung der Co-Dozenten, Lehrtherapeuten und Supervisoren im Rahmen des von der SAGKB angebotenen Coachings sowie die Anregung eines interdisziplinären Seminarangebotes rundeten meinen Aufgabenkatalog ab. Ich danke an dieser Stelle allen, welche sich in ihrem Bereich für die SAGKB engagierten, damit vor allem die KIP sich weiter entwickelt.

Suzanne Claire Cottier

Bericht der Vizepräsidentin und Ausbildungsreferentin

Ausbildungsreferentin

Im Jahr 2009 habe ich 9 Anfragen per E-mail und 4 Anfragen per Telefon beantwortet. Es ging meistens um Auskünfte zu unseren Curricula, Anerkennungsfragen im In- und Ausland, die Zulassungsbedingungen für eine Therapieausbildung in der KIP und Bestätigungen. Ausländerinnen waren besonders an der Frage interessiert, ob KIP als Psychotherapiemethode in der Schweiz kassenzulässig sei und Psychologen und Psychologinnen über die Kassen abrechnen könnten.

Unsere herzliche Gratulation geht an Suzan Fellmann-Öz und an Marzio Sabbioni. Beide haben in diesem Jahr das Therapeuten-Kolloquium erfolgreich abgeschlossen.

Die Fachstelle für Erwachsenenbildung FEB (Laufbahnzentrum der Stadt Zürich) erarbeitete im Jahr 2009 eine Neuauflage des Werkes „Psychologisch-therapeutisch arbeiten“. Unter der Rubrik „Tiefenpsychologische Verfahren“ sind auch die aktualisierten Ausbildungsangebote der SAGKB zu finden.

Bericht aus den Kommissionen

Nachwuchskommission

Mitglieder: Anna Sieber-Ratti (Leitung), Valdis Hliddal, Denise Cottier, Rolf Gerber

Die Kommission versteht sich vor allem als informelle Begleitung unserer Mitglieder. Insbesondere hat sich das Mentorenkonzept für „Neueinsteiger“ (persönliche Kontakte und gemeinsames „Informationsmittagessen“ in Thun) bewährt.

Curriculumskommission

Mitglieder: Anna Sieber-Ratti (Leitung), Ueli Zingg, Jaël Labhart, Mariann Holti, Gerda Ganter, Verena Ehram-Ivers

Die Curriculumsguppe hat das Curriculum 5 für Therapeuten und Therapeutinnen für Kinder- und Jugendliche im Detail ausgearbeitet.

Eine weitere Gruppe (Andreas Günter, Lothar Matter, Marzio Sabbioni) haben ein Curriculum für Grundversorger konzipiert. Dieses Curriculum 4 wurde an der Vorstands- und Dozentenversammlung vom 6.6.09 von den Dozenten einstimmig verabschiedet.

Für sämtliche Curricula wurden neue, ansprechende Flyer entwickelt. Sie sind auf unserer Homepage www.sagkb.ch zu finden.

Programmkommission

Mitglieder: Verena Ehram-Ivers (Leitung), Lilo Staub, Melanie Struss, Kaspar Aebi

Im Jahr 2009 haben 6 Sitzungen stattgefunden. Am Open Space in Interlaken hatten wir ausreichend Gelegenheit, mit den ausländischen Dozenten und Dozentinnen direkt in Kontakt zu kommen und über Seminarideen zu diskutieren.

Die Kommission hat das Jahresprogramm 2010 erarbeitet und befindet sich nun bereits wieder in der Planungsphase für das Programm 2011. Für Anregungen und gute Ideen unserer Seminarteilnehmer sind wir immer zu haben. Vielen Dank für das Mitdenken!

Verena Ehram-Ivers

Bericht des Vizepräsidenten

Bericht aus den Kommissionen

Berufskommission BEKO

Mitglieder: Mariann Holti (Leitung), Hans Peter Graf, Res Günter, Heidi Schacher, Ueli Zingg

Die BEKO traf sich an zwei Sitzungen. Von uns zu beachtende Entwicklungen ergeben sich mit dem in Vernehmlassung stehenden Psychologengesetz. Das Curriculum für Psychiater und Psychotherapeuten in Ausbildung wird neu von der SGPP akkreditiert (alle drei Jahre). Störend für uns ist die Bedingung, dass mindestens die Hälfte der Supervisionsstunden für Ausbildungskandidaten von ärztlichen Psychotherapeuten geleistet werden muss. Weil die SAGKB seit bald 35 Jahren über sehr gute Erfahrungen in der Kooperation zwischen Medizin und Psychologie verfügt, hat der Vorstand der SAGKB in einem Brief an den Präsidenten der SGPP gebeten, den Entscheid zu widerrufen..

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit PRKO

Mitglieder: Hans Peter Graf (Leitung a.i.), Hansruedi Gehring, Christian Imboden, Philipp Kessler, Karel Krahn, Felix von Rohr

An einer gemeinsamen Veranstaltung aller Kommissionsmitglieder, der Dozenten und des Vorstands wurde mit externen Experten zusammen PR Konzepte für die weitere Positionierung und Ausrichtung der SAGKB in den kommenden Jahren erarbeitet. Etliches konnte bereits umgesetzt werden, z.B. der Newsletter. Weitere Vorschläge werden in einem Ausschuss der Kommission und des Vorstandes bearbeitet.

Qualitäts- und Forschungskommission QUAFOKO

Mitglieder: Hans Peter Graf (Leitung a.i.), Kaspar Aebi, Barbara Schibler-Schönenberger, Christian Schopper, Michael Stigler

Die Auswertung der Rückmeldebogen (RMB) aus den Seminaren konnte zum Teil mit einiger Verspätung per Ende Jahr für alle Seminare abgeschlossen werden. Die Rückmeldungen sind mehrheitlich positiv. Kritische Punkte betreffen das Hotel sowie zum Teil die Strukturierung von einzelnen Seminaren. Schriftliche (Zusatz-)Kommentare sind eher selten. Sie sind wertvoll, werden aufmerksam gelesen und auch an die Dozenten weitergeleitet. Meistens sind sie leserlich. Der Therapiefragebogen (TFB) ruht im Moment.

Bericht der Ärztesektion SGPP

Präsident: Hans Peter Graf

Delegierter: Christian Imboden

Die Protokolle der DV und der Vorstandssitzungen, die Mitteilungen des Präsidenten und weitere Informationen können Mitglieder auf der Website der SGPP (www.psychiatrie.ch) nachlesen. Der Newsletter der SGPP hat sich inzwischen etabliert und informiert regelmässig. Hier das Wichtigste in Kürze:

- Die Mitgliederzahl der SGPP ist aktuell auf 1893 gestiegen. Eine Erhöhung auf 1940 im Jahre 2010 scheint realistisch. Die Finanzen sind im Lot, ein Anlagereglement wird erstellt und u.a. auch die Alternative Bank Olten (ABO) berücksichtigt.
- Es fanden zwei Delegiertenversammlungen statt. Den Jahreskongress in Genf veranstaltete die SGPP gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie (SGSP). Die Assoziation mit der SGKJPP (Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeuten) wurde vertieft: Unter dem Dach der FMPP (Foederatio medicorum psychiatricorum et psychotherapeuticorum) fanden zwei gemeinsame Delegiertenversammlungen statt. Statuten werden erarbeitet. Die FMPP verfügt ab 2010 über ein eigenes Budget.
- Das neue Weiterbildungsprogramm WBP ist seit dem 1. Juli 2009 in Kraft. Es umfasst weiterhin 6 Jahre. Zum Basiswissen gehören neu 6 Monate Berufserfahrung in Gerontopsychiatrie. Die Ausbildung in Psychotherapie umfasst Basisunterricht und Vertiefung. Zwischen den Modellen kann frei gewählt werden. Neu gehören 100 Stunden Selbsterfahrung zum Curriculum. Die Koordination der ausbildenden Verbundsysteme wurde gestärkt und die Einteilung der Weiterbildungsstätten neu vorgenommen. Ein Kriterienkatalog legt die Anforderungen an die psychotherapeutischen Ausbildungsinstitute fest, u.a. mit einem Weiterbildungsvertrag und Standards für Supervisoren und Lehrtherapeuten.
- Neu gibt es für Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung die Schweizerische Vereinigung psychiatrischer und psychotherapeutischer Assistenten SVPA (www.svpa-smap.com).

- Eine grosse Sorge stellt der mangelnde Nachwuchs im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie dar: Deshalb wurde eine Taskforce eingesetzt, welche sich mit dem brennenden Thema auseinandersetzt.
- Die FMH möchte Qualitätsanstrengungen, welche bereits bestehen, sammeln und sichtbar machen. Dazu werden Qualitätsindikatoren und Behandlungsempfehlungen erarbeitet.
- Ein Präventions- und Auffangnetz für Ärzte in Not wird installiert: ReMed-Projekt: www.swiss.remed.ch
- Nach der Annahme der IV-Zusatzfinanzierung steht die 6. IV-Revision an. Es besteht weiterhin grosser Druck, z.B. auf Schmerzpatienten (sogenannte "Befindlichkeitsstörungen"), u.a. auch durch das Forcieren von Rehabilitationsmassnahmen und Infragestellen etablierter Renten.
- Das Positionspapier "Missbrauch" nimmt klar Stellung, wie sich unsere Berufsorganisation ethisches Verhalten in therapeutischen und therapienahen Beziehungen vorstellt.
- Ein Colleague Romand möchte Identität und Anliegen der welschen Kolleginnen und Kollegen besser erfassen und einbringen.

Hans Peter Graf

Bericht der Psychologensektion FSP

Präsident: Ulrich Zingg

Delegierte FSP: Heidi Schacher, Ersatzdelegierte: Marianne Jossi

Delegierte Plattform Psychotherapie: Marianne Jossi

Sie erinnern sich: Das Jahr 2008 gestaltete sich wegen der Bemühungen um die erfolgte Anerkennung unseres Weiterbildungscurriculums durch die FSP sehr arbeitsintensiv und gelegentlich auch sehr nervenaufreibend. Im Vergleich dazu verlief das Jahr 2009 wesentlich ruhiger.

Wichtig war für die Psychologensektion, dass die Mitgliederversammlung der SAGKB im März 2009 eine notwendig gewordene Statutenänderung verabschiedete, da in der FSP der Status der ausserordentlichen Mitgliedschaft abgeschafft wurde. Unsere geänderten Statuten hat die FSP inzwischen als „FSP-konform“ bestätigt.

Auch in meinem vierten Jahr als Präsident der Psychologensektion nahm ich an den beiden Präsidialkonferenzen der FSP-Gliedverbände, den SAGKB-Vorstandssitzungen und den BEKO-Sitzungen teil. In den Präsidialkonferenzen wurden wir ausführlich und kompetent über das Psychologenerufegesetz (PsyG) und die diesbezüglichen Aktivitäten des Vorstandes der FSP informiert. Wie in der Tagespresse und dem Psychoscope zu lesen war, gelangt das PsyG im 2010 zur Beratung in den Stände- und den Nationalrat und wird, wenn die Beratungen zügig verlaufen, 2011 verabschiedet. Das Gesetz entspricht in der jetzigen Formulierung einem Konsens zwischen allen Fachverbänden, dem Bundesamt für Gesundheit und den politischen Parteien; mit Ausnahme der Bestimmung, dass nicht-ärztliche Psychotherapie nur von einer Person mit Masterabschluss in Psychologie ausgeübt werden darf, was dem Schweizerischen Psychotherapeutenverband (SPV) zu restriktiv ist.

Neu formulierte und beriet der Vorstand der FSP mit den Präsidenten und Präsidentinnen ein vierjähriges Legislaturprogramm, welches in der Delegiertenversammlung der FSP verabschiedet wurde. Da auch bei der FSP die Finanzen knapp sind und in den nächsten Jahren noch knapper werden, wurde intensiv über Massnahmen und Prioritätensetzung bei den Aufgaben debattiert. Die Effizienz der FSP-Geschäftsstelle und der Kommissionen muss gesteigert werden. Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge steht zurzeit aber nicht in Frage.

Als Delegierte der SAGKB nahm Marianne Jossi an den Sitzungen der neuen Plattform „Psychotherapie der FSP“ teil. Diese bezweckt, mit den Fachgliedverbänden der FSP gemeinsame fachliche und berufspolitische Positionen zu erarbeiten. Das Ziel besteht darin, die Anliegen im Bereich Psychotherapie gegen aussen einheitlich, klar und wirkungsvoll zu vertreten. Seit Inkrafttreten der Vereinbarung „Psychotherapie FSP“ hat sich die Projektgruppe zweimal getroffen. Dabei wurden verschiedene Inhalte diskutiert: die Projektorganisation sowie Aufgaben, Ziele und Prioritäten der Positionierung der von Psychologen ausgeübten Psychotherapie im Gesundheitswesen. Besprochen wurde auch das Mitgliedermarketing „Psychotherapie FSP“. 5 Mitglieder wurden in den Projekt-Ausschuss gewählt, der die „Psychotherapie FSP“ nach aussen vertritt.

Ulrich Zingg